

Theater | Das Restaurant Staldbach in Visp lud am Wochenende zu einem besonderen Dinner ein

Im Himmel ist die Hölle los

VISP | Unter dem Titel «Mord im Himmel» fand im Restaurant Staldbach am Wochenende zweimal ein «DinnerKrimi» statt.

Auf einmal ertönt ein Schuss! Für einen Moment verschlägt es allen Anwesenden im Wartesaal des Himmels die Sprache. Plötzlich torkelt Caroline Bächler angeschossen in den Raum. «Ich sterbe, ich sterbe!», ruft sie mit letzter Kraft. «Aber Sie sind doch schon tot!», entgegnet ihr einer der Engel. Und doch war es Mord. Ein Mord im Himmel!

Erster Akt: Der Unfall

Alles beginnt, als Caroline Bächler mit ihrem Wagen auf die Gegenfahrbahn gerät und frontal in ein anderes Auto kracht. Zwei weitere Fahrzeuge werden in den Unfall verwickelt, und bald ist klar: Niemand hat überlebt. Neben Caroline und ihrem Mann, der mit ihr im Auto sass, erwischt es auch den Zwiebackhersteller Norbi Reusser, die Stripperin Bunny Bubu, den Taxifahrer Ibrahim und seinen Fahrgast Elisabeth Gretler, die zudem Caroline Bächlers Schwester ist. Etwa zur selben Zeit stürzt Helga Jegerlehner von ihrer morschen Leiter – die ihr Caroline Bächler ausgeliehen hatte – und stürzt in den Tod. So kommt es dazu, dass sie alle wegen derselben Frau im Wartesaal des Himmels stehen. Doch das ist nur der Anfang...

Zweiter Akt: Der Schuss

Wie aus dem Nichts fällt plötzlich im himmlischen Wartesaal der Schuss, der Caroline Bächler trifft. Bald ist klar: Jeder der sechs hätte ein Motiv für den Mord. Die Engel sind schockiert und wollen um jeden Preis verhindern, dass Gott von dem Malheur etwas erfährt. Sie entschliessen sich, das Mordopfer ins «Recycling-Center» zu bringen, damit es mit neuer Identität auf der Erde wiedergeboren wird. Zusammen mit Gerhard Leibundgut von der himmlischen Garde machen sich die Engel nun daran, das Rätsel um Caroline Bächlers Tod zu lösen. Doch kurz darauf wird Leibundgut ebenfalls kaltblütig ermordet. An dieser Stelle kommen auch zwei Gäste aus dem Publikum zu einem kleinen Auftritt, den sie souverän meistern.

Dritter Akt: Gott greift ein

Als herrschte nicht schon genug Chaos im himmlischen Wartezimmer, fällt plötzlich auch noch Taxifahrer Ibrahim dem Mörder oder der Mörderin zum Opfer. Dies können nun auch die Engel nicht mehr vertuschen und so betritt Gott höchstselbst die Szenerie, um den Fall zu lösen. Ach ja, und falls Sie sich an dieser Stelle fragen, wo in der Geschichte eigentlich des-



Ärger im Paradies. Die Engel versuchen die Morde im Himmel aufzuklären, ohne das Gott etwas davon mitbekommt.

FOTOS WB

sen Sohn Jesus bleibt... nun, der wurde von seinem Vater aufs Zimmer geschickt, um sich mal gehörig für die Menschheit zu schämen. Irgendwie verständlich.

Vierter Akt: Das Paradies auf Erden

Die entscheidende Phase steht nun an. Wer die Identität des Täters/der Täterin nicht kennen möchte, sollte die folgenden Zeilen meiden. Zusammen mit einer weiteren Gastschauspielerin aus dem Publikum geht Gott einem Hinweis nach, der plötzlich in Form eines Gedichts aufgetaucht ist. Es ist das entscheidende Puzzlestück, das Helga Jegerlehner als Mörderin von Caroline Bächler überführt. Die beiden anderen Opfer mussten dran glauben, weil sie Helga dabei erwischt hatten, wie sie versuchte, die Tat jemand anderem in die Schuhe zu schieben. Doch Gott vergibt ihr die Taten und schickt sie zusammen mit den anderen sowie allen Gästen wieder auf die Erde zurück. Für ihn ist klar: «Menschen, lebt euer Leben und schafft euch euer eigenes Paradies auf Erden. Mit Liebe, Respekt und Vergebung.» Amen.

dt

MENÜ VON REINMAR EGDEL

Ententerrine mit Aprikosenchutney, Apfel-Sellerie-Salat, Salatbouquet
Randensuppe mit Crème fraîche, Wurzelgemüse und Wodka
Charolais-Rindsrücken in Streifen geschnitten, Sauce Bernaise, in Cornalin geschmorte Pilze, Allumettes-Kartoffeln, saisonales Gemüse
Ananascarpaccio mariniert mit Ingwer, Schokoladen- und Mango-Passionsfruchteis-Rolle



Himmlische Affären. Stripperin Bunny Bubu schmeisst sich unter anderem Erzengel Kasimir an den Hals.



Mordwaffe. Taxifahrer Ibrahim mit der Hellebarde, mit der er kurz zuvor angegriffen wurde.

NACHGEFRAGT



Zusammen mit ihren Ensemble-Kollegen Erich Hollenstein, Daniela Bolliger und Thomas Troll, spielte Isabelle Anne Küng ein Stück von Regisseur Jürg C. Maier in Visp.

Frau Küng, wie haben Ihnen die beiden Abende im Staldbach gefallen?

«Es war wirklich klasse! Ich kann ehrlich sagen, dass das zwei der besten Abende der bisherigen Tournee waren.»

Was ist der grösste Unterschied zwischen dieser Form des Theaters und dem Spielen auf der Bühne?

«Vor allem die Nähe zum Publikum. Das macht das Ganze enorm spannend und auch etwas unvorhersehbar. Ausserdem gibt es beim «DinnerKrimi» für jeder Rolle ein Double, damit das Stück gleichzeitig an verschiedenen Orten gespielt werden kann. Man spielt also nicht immer mit denselben Partnern, was auch spannend ist.»

Beim «DinnerKrimi» kommen auch immer ein paar Gäste aus dem Publikum zu einem Auftritt. Wie sucht man diese Leute aus?

«Das hat viel mit psychologischem Gespür zu tun. Aber auch mit Glück (schmunzelt). Es ist uns wichtig, dass sich niemand blossgestellt fühlt, daher achten wir gut darauf, dass die Leute auch wirklich mitmachen wollen und es ihnen Spass macht, Teil des Stücks zu sein.»

Dialekte spielen bei diesen Stücken eine grosse Rolle. Gabs auch schon einmal einen Walliser Charakter?

«Ja, ein Zürcher Kollege hat einmal einen Walliser gespielt, das war grossartig! Aber tendenziell trauen sich nur sehr wenige an diesen Dialekt heran. Aber vielleicht probiert es ja bald mal wieder jemand.»

Wie sieht nun das weitere Programm aus?

«An Pfingsten steht mein persönliches Highlight und Herzensprojekt, der «Tatort Jungfrau» an. Dies ist das grösste derartige Krimi-Event der Schweiz, bei dem wir letztes Jahr 500 Zuschauer empfangen konnten. Darauf freue ich mich schon sehr.»

Interview: dt